

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

22.1.1881 (No. 19)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. Januar.

No. 19.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, nämlich:

Dem Hofpauzer Wöhrner zum silbernen Kreuz vom Philipps-Orden und dem Hofoffizianten Zinnenböcker zum allgemeinen Ehrenzeichen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchster Kabinetts-Ordres vom 13. d. Mts. Folgendes Allerhöchstdiät zu bestimmen geruht:

Vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 wird der Unteroffizier Laner zum Portepesführer befördert.

Vom 1. Bataillon (Gerlachshausen) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird der Vicefeldwebel Habermehl zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, und vom 1. Bataillon (Wesel) 5. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 53 der Vicenachmeister Brodhoff zum Secondelieutenant der Reserve des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 befördert.

Vom 3. Bataillon (Vörsch) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird dem Premierlieutenant Zeerleder von der Reserve des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments der Abschied bewilligt.

## Nicht-Königlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 21. Jan. Heute Vormittag hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Vorstandes des Geheimen Kabinetts entgegengenommen und sodann den kommandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie v. Obernitz, empfangen.

Abends empfingen Seine Königliche Hoheit den Major v. Treskow.

Berlin, 20. Jan. In der heutigen Bundesraths-Sitzung wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Versicherung der in Bergwerken u. beschäftigten Arbeiter gegen die Folgen der beim Betriebe sich ereignenden Unfälle den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während über die beiden Entwürfe der Gesetze betr. Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 69 und 72 der Reichsverfassung die geschäftliche Behandlung derselben dahin erledigt wurde, daß dieselben demnächst im Plenum zur Berathung gelangen sollen. Die Vorlage betreffend die Grundgesetze für die Besetzung von Stellen mit Militärbeamten wurde an die Ausschüsse für Landwehr und Festungen, für Seewesen zur Vorberatung übergeben. Die weitere Vorlage betreffs Aenderung und Ergänzung des Bahnpolizei-Reglements wurde behufs Vorberatung dem Ausschusse für Landwehr und Festungen und Eisenbahnen, Post und Telegraphie

### Großherzogl. Hoftheater.

Die böse Stiefmutter. Familienbild in 1 Akt von G. zu Putlitz. Der alte Magister. Schauspiel in 3 Akten von Rod. Benedir.

Karlsruhe, 21. Jan. Von diesen beiden Stücken des gefügigen Theaterabends ist das eine, „Die böse Stiefmutter“, vor wenigen Monaten zuletzt aufgeführt und an dieser Stelle besprochen worden. „Der alte Magister“ ging gestern in neuer Einfindung über die Bühne.

Der Lustspiel-Dichter des zweiten empire holte sich seine liebsten Helden von den Schlachtfeldern Algiers, sein Zeitgenosse in Deutschland von den Universitäten. Jener fand den Edelmut, die Mannhaftigkeit, den Stolz unter Korporalen und besetzten Offizieren, dieser den Idealismus, die Frische, den Mut unter Studenten und ehemaligen Corpsburschen. Wer es liebt, pikante Parallelen und Schlussfolgerungen aus solchen Erscheinungen in dem Geschick der Völker zu ziehen, mag diese Thatsache zur Charakteristik der Nationen ausbeuten, wie die Genremalerei der Düsseldorfser den Schlachtenbildern der Pariser einstellte gegenübergestellt wurden. Der Nimbus des deutschen Burschenlebens ist auch heute — wo der Offizier wieder als Held den Einzug in unsere Komödie gehalten, nicht erloschen: der Journalist und Afrika-Reisende des neuen Lustspiels sind unjüngerem Publikum noch immer am besten empfohlen, wenn sie den burschikosen und idealen Zug ihres früheren Studentenlebens deutlich an sich tragen. Von Hippel's Alexander bis zu Gustav Freitag's Volz geht an uns eine lange Reihe früher Gestalten vorüber, denen der Geist des deutschen Universitätslebens den festen Nuth ertheilt hat; wir finden den Burschen in den böhmischen Wäldern und in den Pariser Salons, auf den Barrikaden und auf fidelem Wanderhause; auch der „Renommist“ und Kandidat Jobs fehlen nicht. Kein Volk singt so gern und so viel die Burschenlieder mit, kein Volk gesteht seinen Universitäten so bereitwillig die Eigenschaft zu, nicht bloß Wissen und Denken zu mehren, sondern die besten Hüter der idealen Schätze der Nation und die besten Erziehungsmächte der Charaktere zu sein.

übergeben, die Vorlage über Abänderung und Ergänzung des amtlichen Waarenzeichnisses vom Jahre 1879 dem Ausschusse für Handel und Verkehr, für Zoll- und Steuerwesen. Hierauf wurde ein in die Tagesordnung erst nachträglich aufgenommenen Gegenstand, die Besetzung einer Rathsstelle beim Reichsgericht betreffend, dem Justizauschusse zugewiesen. Die Vorlagen der Reichs-Stempelabgaben und Brauksteuer sollen einer späteren Berathung vorbehalten bleiben, während der Küstenfracht-fahrt-Gesegentwurf die Annahme erlangte.

Es bekräftigt sich, wie der „Frei. Ztg.“ telegraphirt wird, daß die Mehreinnahmen aus Zöllen in den letzten Monaten kolossal sind.

In der Eisenbahn-Kommission bei Berathung des Gesetzes über den Ankauf der Rhein-Nahbahn erklärte der Kriegsminister von Kameke, daß, was Bahnanlagen betrifft, Frankreich besser gerüstet sei als Deutschland. Seitens des Centrums wurde die militärische Nothwendigkeit des Ankaufs der Rhein-Nahbahn anerkannt und hervorgehoben, daß man gerüstet sein müsse, da, wenn Gambetta, was ja nicht lange dauern würde, an's Ruder kommt, der Krieg unvermeidlich sein werde.

Dem Vernehmen nach tritt Graf Herbert Bismarck als Hilfsarbeiter in die politische Abtheilung des auswärtigen Amtes. Derselbe wird in Dresden durch den Legationssekretär Graf v. Waldenburg (gegenwärtig bei der deutschen Gesandtschaft in Athen) ersetzt werden, an dessen Stelle Legationssekretär v. Gutschmidt tritt.

Mit Bezug auf eine frühere Mittheilung, daß Herr v. Lade in seiner Verwendung beim Reichskanzler gebeten hat, das moderne, voraussichtlich auch bald auf der Main- und Neckarstrecke von Mainz bis Frankfurt zur Ausführung kommende Stausystem mittelst beweglicher A d e l w e h r e eingehend zu prüfen, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben, daß Herr v. Lade dabei aber auch die Fortsetzung und Verstärkung der in den letzten Jahren im Rheingau so erfolgreich bewerkstelligten Baggerung befürwortet hat. Zugleich warnt er vor jeder Einschränkung des Fußbettes, weil sich die zu diesem Zwecke im Rheingau ausgeführten Strombauten — ganz abgesehen von der damit verbundenen Geldvergeudung — als zwecklos für die Schifffahrt und verderblich für die Uferbewohner erwiesen haben. Es gibt auch noch ein anderes, durch die Rheinregulierung schon schwer verletztes und noch mehr bedrohtes Interesse: die Erhaltung des feecartigen, herrlichen Wasserspiegels mit den malerischen Inseln im schönsten Gau Deutschlands!

Hiesige Blätter melden: Professor Heinrich v. Treitschke und seine Gattin geb. Emma Freiin v. Bodman haben den Schmerz erfahren, daß ihr einziger Sohn Otto an der Diphtheritis gestorben ist.

Die Eisenbahn-Kommission verweist, wie der „Frei. Ztg.“ berichtet wird, die Anträge Hammacher betr. die Rhein-Nahbahn an eine Subkommission von fünf Mitgliedern. Die militärische Nothwendigkeit der Bahn wurde allseitig anerkannt, dagegen der Preis von 24 Proz. allseitig zu hoch erklärt, es wurden außer 12 Proz. 9 resp. 15 Proz. beantragt. Die Kommissäre des Eisenbahn-Ministers vertheidigten die Regierungsvorlage. — Die hiesige Polizei verbot auf Grund des Socialistengesetzes eine für heute angelegte Versammlung, auf deren Tagesordnung stand:

Das Vorgehen Henrici's in der Juden-Frage und das Verhalten der Arbeiter dagegen.

Die vorgestern kurz erwähnte Mittheilung des „Reichsanzeigers“ über die Beschleunigung der Arbeiten der mit der Herstellung eines bürgerlichen Gesetzbuchs betrauten Kommission hat folgenden Wortlaut:

Die Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs hat im Laufe des letzten Jahres erhebliche Fortschritte gemacht.

Nach den Beschlüssen, welche von der mit der Aufstellung des Entwurfs beauftragten Kommission bei Beginn ihrer Arbeiten gefaßt worden sind, soll derselbe aus fünf Theilen bestehen, von welchen der erste als „Allgemeiner Theil“ hauptsächlich die allgemeinen Rechtsnormen, der zweite das Sachenrecht, der dritte das Obligationenrecht, der vierte das Familienrecht, der fünfte das Erbrecht enthalten wird. Für die Ausarbeitung eines jeden dieser fünf Theile ist aus den Mitgliedern der Kommission ein besonderer Redaktor bestellt. Von den fünf Theilentwürfen waren am Schluß des vorigen Jahres im Wesentlichen bereits vollendet und nebst den sehr ausführlichen Motiven gedruckt: der Entwurf des Sachenrechts, der Entwurf des Familienrechts und der Entwurf des Erbrechts, während von dem Entwurfe des Obligationenrechts die Vollendung und der Druck einer nicht geringen Zahl einzelner Abschnitte nebst den dazu gehörenden Motiven bewirkt war, und anlangend den Entwurf des Allgemeinen Theils der Beginn der Drucklegung desselben in nächster Aussicht stand.

Bevor der Hauptentwurf auf Grundlage der fünf Theilentwürfe aufgestellt wird, sollen die letzteren von der Kommission in Gemäßheit eines früheren Beschlusses derselben erst einer näheren, wenn auch nur sachlichen Prüfung und Berathung unterzogen werden, deren Hauptzweck ist, die Theilentwürfe in die für die Aufstellung des Hauptentwurfs erforderliche Uebereinstimmung zu bringen.

In Ansehung dieser Berathung der Theilentwürfe hat die Kommission bei einer am 28. Dezember v. J. stattgehabten Zusammenkunft den Beschluß gefaßt, daß mit derselben unfehlbar im Oktober d. J. anzufangen sei. Die Berathung früher zu beginnen, ist schon deshalb bedenklich befunden, weil den einzelnen Mitgliedern der Kommission geraume Zeit gelassen werden muß, um mit den Theilentwürfen und deren Motiven sich völlig vertraut zu machen. Zugleich hat die Kommission bei jener Zusammenkunft einestheils die Reihenfolge bestimmt, in welcher die Theilentwürfe zur Berathung gelangen sollen, und andertheils Vorzüge getroffen, daß der Beginn und der Fortgang der Berathungen auch dann keinen Aufenthalt und keine Hemmung erleiden werden, wenn einzelne Abschnitte des Obligationenrechts oder des Allgemeinen Theils zu der erwarteten Zeit nicht fertig gestellt werden sollten.

Die beträchtliche Zeit, welche die Vollendung der Theilentwürfe in Anspruch genommen hat, erklärt sich aus den großen und erheblichen Schwierigkeiten, welche gerade bei diesen grundlegenden Arbeiten zu überwinden waren, sowie aus der Gründlichkeit und aus dem in jeder Hinsicht erschöpfenden Inhalte der Motive. Um so gerechtfertigter erscheint daher aber auch die Erwartung, daß der Kommission die Lösung ihrer wichtigen Aufgabe nunmehr in nicht allzuferner Zeit gelingen werde. Die Lösung ist ihr noch dadurch erleichtert, daß die Redaktoren bei Ausarbeitung der Theilentwürfe die Prinzipien zur Richtschnur nehmen konnten, welche die Kommission bei ihrem jährlichen Zusammentritt für die verschiedenen Theile des Entwurfs bereits festgestellt hat, daß ferner die Redaktoren veranlaßt waren, in Berlin als dem Sitze der Kommission ihren ständigen Aufenthalt zu nehmen, um in steter Verbindung mit einander zu arbeiten und über Form und Inhalt ihrer Arbeiten sich zu besprechen und gegenseitig zu verständigigen, daß endlich der Vorsitzende der Kommission, seit er im vorigen Jahr in Berlin seinen Wohnsitz genommen hat, auf die Gestaltung und insbesondere die Uebereinstimmung der einzelnen Theilentwürfe fördernd einzuwirken in der Lage gewesen ist.

Haltung, die raschen Bewegungen, ein bald schelmischer, bald kindlicher Zug in den Szenen, da ihm das Schelten des Freundes und der Haushälterin Verlegenheit bereitet, das späßhafte Aufbrausen und Jungwerden, sobald die alte Hand wieder den Schläger faßt, endlich der Ausdruck der warmen Liebe zum Sohn und der innigen Herzlichkeit gegen dessen Geliebte, — das war im Einzelnen, wie im Ganzen so schön und fein dargestellt, daß man um dieser Gestalt willen gern blieb und aufmerksam war. Herr Rebe, der aber als Fabrikbesitzer Gartenstein eine verdamnte Rolle mit außerordentlichem Geschick gegeben, rang dem langweiligen Hauptmann Rönborn alle erdenklichen guten Seiten ab. Doch der Verfasser hatte es ihm schwer gemacht und es ist ein Zeugniß für die rechte künstlerische Bildung des Herrn Rebe, daß er es auch hier verschmähte, durch forcirte Nuancen persönlichen Applaus zu wecken. Herrn Lange war die unglückliche Figur des Rölzer zugewiesen. Was in aller Welt läßt sich aus diesem schlechten und rohen Keil machen, als eine Figur. Herr Lange's Maske war denn auch sorgfältig gewählt: soweit ihm Raum zum Spiel gegeben war, spielte er lebhaft und mit Ausdruck, namentlich wo die Brutalität dieses Spielphilosophen und die Niederschmetterung durch das erwachende Gewissen darzustellen waren. Den übrigen Schauspielern fielen ganz unbedeutende Rollen zu, doch leisteten sie in denselben das Mögliche.

19 **Rafaela.\***  
Novelle von Gustav zu Putlitz.  
(Schluß.)

„Ungezogenes Kind,“ fuhr er sie an, denn in den Wohnräumen war er der Vater, wie in der Werkstatt der Untergebene des Chefs im Geschäft, und so hatte er gleich einen weniger rücksichtsvollen Ton, obgleich das der Tochter so gut als keinen Eindruck machte. „Willst du wohl gleich den Ring wieder an Ort und Stelle bringen und nicht zum zweiten Mal wagen, ihn an

\*) Nachdruck nicht gestattet.

Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern besuchte am Mittwoch Abend die Soiree bei dem Gesandten Baden mit ihrer Gemahlin. Herr und Frau v. Tüchler, neben denen die Tochter des Hauses die Gönnerin machte, empfingen ihre Gäste in der liebenswürdigsten Weise. Unter den Erschienenen bemerkte man Lord und Lady Russell, den österreichischen Botschafter Graf Szechenyi, den Hofmarschall Graf von Perponcher mit Gemahlin, Baron v. Bildt mit Gemahlin und Tochter, Hr. v. Rangabe mit Töchtern, Hr. und Frau v. Arapow, Fürst Dolgorudi, Chevalier de Soboral, Graf Fossati, Graf und Gräfin Dohena, Graf und Gräfin Dobna, Graf und Gräfin C. Dönhoff, die Gräfin Schwanefeld und von der Schulenburg, Oberst v. Rylander mit Gemahlin, Fräulein Faber du Faur, Tochter des württembergischen Militärbefehlshabers, mit Gräfin Pittichau, den Schweiz. Gesandten Dr. Roth mit Gemahlin, Herrn und Frau v. Rostiz-Ballwitz, den Maler A. v. Seyden u. a. m. Die eleganten Salons der in der Behrenstraße 70 gelegenen Wohnung des Gesandten waren prachtvoll decorirt. Unter den vielen Kunstgegenständen möchten wir neben den Portraits der badischen Herrschaften ein Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin erwähnen, eine blaue, goldgeränderte Vase mit der Aufsicht des Palais, welche die hohe Frau dem badischen Gesandten als Andenken an Berlin überreichte, als derselbe bei Ausbruch des Krieges 1866 von hier abberufen wurde.

**Berlin, 21. Jan. (Tel.)** Der Kaiser unternahm heute Nachmittag ein Uhr in geschlossenem Wagen die erste Ausfahrt.

Der Statthalter Feldmarschall v. Manteuffel trifft morgen hier von Straßburg ein. — Der von Petersburg hier eingetroffene Großfürst Nikolaus machte heute Vormittag dem Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin Besuch und reiste Mittags nach Paris weiter.

**Berlin, 21. Jan. (Tel.)** Das Abgeordnetenhaus setzte die dritte Verathung des Zuständigkeitsgesetzes fort, genehmigte bis jetzt die §§ 17 bis 101 vorwiegend nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und beschloß nur zu den §§ 33, 38, 46 und 48 kleine, unwesentliche Änderungen.

**Stuttgart, 20. Jan.** Aus Cannes bringt der „Staatsanzeiger“ heute befriedigende Mittheilungen über das Befinden des Königs und der Königin, namentlich sei im Befinden des Königs eine erhebliche Besserung nicht zu verkennen. Beide Majestäten bewegen sich, obwohl ihr Aufenthalt bis jetzt vom Wetter nicht begünstigt war, viel im Freien. — Die Abgeordnetenkammer beriet gestern über einen von der Linken eingebrachten Antrag, die Geschäftsordnung der Kammer um einen Zusatz zu bereichern, wonach den Kommissionsitzungen auch diejenigen Abgeordneten, welche nicht Kommissionsmitglieder sind, als Zuhörer beizuhören, insofern die Kommission oder die Kammer in besonderen Fällen nicht anders beschliesse. Als Hauptmotiv für diesen Antrag wurde angeführt, daß der Minderheit, welche von der Mitgliedschaft der Kommissionen mehr oder weniger ausgeschlossen sei, die Möglichkeit gewährt werden müsse, sich über die in den Kommissionen verhandelten Fragen bei Zeiten zu informieren, besonders da die Kommission auf den ausdrücklichen Wunsch der Kammer gegenwärtig nur ganz kurze gedruckte Berichte erstattet. Der Antrag wurde an die staatsrechtliche Kommission verwiesen, da die Frage erhoben wurde, ob bei Annahme desselben die Parität nicht verlangen würde, auch den Vertretern der Regierung die Theilnahme an den Kommissionsitzungen ohne besondere Einladung zu gewähren. Bei einer Verfassungsänderung im Jahr 1874 hatte die Regierung versucht, den § 169 der Verfassung, nach welchem den Ministern bloß im Falle einer ausdrücklichen Einladung die Theilnahme an den Kommissionsitzungen zusteht, in dem angeedeuteten Sinne abzuändern; die Kammer lehnte aber damals dieses Verlangen ab, hauptsächlich in der Befürchtung, daß dadurch die Freiheit der Bewegung in der Kommission Noth leide und daß namentlich in Zeiten des Konflikts Unzuträglichkeiten daraus entstünden. Ob man nun jetzt den dem § 169 der Verfassung korrespondierenden Paragraphen der Geschäftsordnung des Hauses ohne gleichzeitige Verfassungsänderung abändern könne und solle, das soll die staatsrechtliche Kommission des Näheren

untersuchen. — In Tübingen wurde vorgestern der zehnjährige Gedentag der Aufrichtung des Deutschen Reiches durch zwei Kommerse gefeiert, die unter der Anwesenheit vieler Professoren und Offiziere einen glänzenden Verlauf nahmen. An Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser und den König von Württemberg wurden Telegramme abgelesen. — Auf einer gestern hier abgehaltenen Monatsversammlung der Deutsch-Konservativen wurde eine Eingabe an den Reichstag um Einführung obligatorischer Zimmungen beschlossen.

#### Italien.

**Rom, 20. Jan. (Tel.)** Die „Agencia Stefani“ meldet, Montenegro dürfe dem Antrag des türkischen Kommissärs in Betreff der Grenzänderung Schwierigkeiten entgegenstellen, da es die Position an der Bojana nicht aufgeben wolle.

**Rom, 20. Jan. (Tel.)** Hiesige maßgebende Kreise glauben, das Ministerium Cairoli könne unmöglich zugeben, daß, wie auswärtige Blätter melden, Garibaldi auf dem bevorstehenden demokratischen Meeting in Rom als Vertreter der Irredentisten Triests aufrete.

#### Frankreich.

**Paris, 20. Jan.** Der Senat wählte mit 170 gegen 7 Stimmen Leon Say wieder zum Präsidenten. In der Deputirtenkammer wurde Gambetta mit 262 von 376 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. 69 Stimmentzettel waren ungültig.

Der Senat wählte Rampon, Leroyer, Calmon und Delarcy zu Vicepräsidenten, die Kammer Brisson, Philippoteaux und Senard.

**Paris, 21. Jan. (Tel.)** Beim Bankette der Syndikatskammer der Weinhändler hielt Gambetta eine Rede, besagend, er wolle die Gelegenheit nicht versäumen, mit den Vertretern der Sparsamkeit, des Handels und der Arbeit in Beziehung zu treten; er habe sich mit der Lage der Weinhändler beschäftigt und finde, daß die Gesetze betreffend den Weinhandel zu rigorose seien und reformirt werden müßten. Man dürfe indeß nur aufheben, was man erregen könne. Je mehr man sich einer genauen Beobachtung der Gesellschaft widme, um so mehr erkenne man, daß Probleme nur mit gutem Willen, Mühe und Arbeit gelöst werden können. Das französische Volk wolle eine rationell fortschreitende Politik trotz des Lärmens Derjenigen, welche ihren Unwillen darüber, daß man vermeigert, ihnen zu folgen, nicht zurückhalten können. Wir werden so eine Demokratie begründen, welche eben so ergiebig, eber so mächtig als irgend eine Dynastie ist. Unsere durch schreckliche Erfahrungen und Lehren des Unglücks gebildete Nation weiß die Beziehungen zu schätzen, welche zwischen dem Werthe der Handlungen und dem Unwerthe an Worten besteht. Die Demokratie ließ seit dem 4. November 1870 durch Thaten erkennen, daß sie nicht mehr anarchisch und unsicher sein wolle. Die jüngsten socialen Entwicklungen bewiesen eine ungeahnte Fähigkeit und ein lebhaftes Bewußtsein der Verantwortlichkeit. Man sagte diesem Jahre viel Unangenehmes voraus wegen der vielen Wahlen. Die stattgehabten Municipalwahlen bewiesen indeß, daß das Jahr in größter Ruhe verlaufen werde. Die Wahlen für Senat und Kammer würden ein Triumph für die Demokratie und die Republik und das Vaterland sein. Gambetta schloß mit einem Toast auf die Municipalräthe, die Deputirten und die gesammte Presse. Lebhafter Beifall.

#### Spanien.

**Madrid, 20. Jan. (Tel.)** Der Kongreß nahm mit 209 gegen 65 Stimmen die Adresse an den König an. Diese Annahme wird als ein großer Sieg des Ministeriums angesehen.

#### Großbritannien.

**London, 19. Jan. (N. Fr. Fr.)** Alle hiesigen Blätter füllen ihre Spalten fast nur mit Berichten und Leitartikeln über die ganz abnormen Witterungsverhältnisse, da der seit 24 Stunden in Folge des Wetters fast ganz unterbrochene Verkehr keine auswärtigen Nachrichten bringt. —

Der konservative Sieg in Wigan, das früher liberal wählte, wird als Reaktion des englischen Publikums gegen die unerträgliche irische Obstruktionstaktik in Unterhaus angesehen, da der liberale Kandidat in Wigan den Irländern Widerstand gegen die Coercionspolitik und den Home-Rulers des Unterhauses seinen Beistand zugesagt hatte. — Gladstone, Hartington, Harcourt, Northcote, Erskine May und andere Autoritäten der parlamentarischen Verfassung berietten gestern über Maßregeln wegen Schluß der Debatte (cloture). Die ganze englische Presse spricht sich jetzt fast einstimmig dafür aus, Freeman's Journal jedoch, welches noch als ein gemäßigtes Blatt gilt, spricht sich in maßloser Sprache dagegen aus; die übrigen fortschrittlichen irischen Journale geben sich geradezu wie toll über die Idee der Cloture. Die Mitglieder der Landliga konferirten gestern unter Barnell's Leitung und beschloßen zuerst, ein Manifest an Irland zu richten bezüglich Shaw's Austritt, dann schloßen sie eine Art von Rülki-Bund, bis auf den letzten Mann, Einer für Alle, auch gegen die äußerste Gefahr sich der Zwangsbill zu widersetzen. — Wegen gewisser Besichtigungen wurden alle Wachtschiffe an der irischen Küste vollständig in Bereitschaft gesetzt und deren Mannschaft wie Offiziere verdoppelt.

**London, 20. Jan. (Tel.)** Unterhaus. Dilke antwortete Bourke, daß die Mächte noch bejähig Sicherung einer frieblichen Lösung der Griechen-Frage unterhandelten, der Antrag eines Schiedsgerichts sei fallen gelassen. Nachdem die neue Note der Pforte eingegangen, könne jetzt unmöglich konstairt werden, welche weiteren Schritte aus den Deliberationen der Mächte resultiren würden. In der Adreßdebatte lehnte das Haus Dawson's Amendement mit 274 gegen 36 Stimmen ab. O'Kelly beantragte darauf einen neuen Zusatz in Betreff der Verbürgung der Verfassungsrechte für Irland. Auf Anfrage erklärt Cavendish, es unterliege keinem Zweifel, daß das jüngste Feuer im Londoner Zollamt ein Werk der Brandstiftung sei; Untersuchung sei eingeleitet.

**London, 21. Jan. (Tel.)** Unterhaus. Der von O'Kelly zur Adreßdebatte beantragte Zusatz wird mit 173 gegen 34 Stimmen abgelehnt und der Antrag auf Erlaß der Adreßdebatte ohne Abstimmung angenommen. Das Unterhaus erklärte sich darauf gemäß dem Wunsche des Premiers damit einverstanden, sofort in die zweite Lesung der Adreßdebatte einzutreten. Hierbei beantragte Dawson ein Amendement, welches sich zu Gunsten des Einhalts des Blutvergießens im Sultanolande ausdrückt. Seitens der Regierung wurde erklärt, man werde, sobald sich Gelegenheit biete, eine Mediation im Sultanolande versuchen. Dawson zog darauf sein Amendement zurück. Sodann wurde die Adreßdebatte in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

**Dublin, 20. Jan. (Tel.)** Im Prozeß Barnell beendete der letzte Vertheidiger des Angeklagten heute unter stürmischem Beifall des Publikums sein Plaidoyer. Der Substitut des Staatsanwalts widerlegte die Argumente des Vertheidigers und forderte die Jury auf, durch ihr Verdikt Zeugniß dafür abzulegen, daß der Socialismus im vereinigten Königreich keinen Fuß fassen solle.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 19. Jan. (Berl. Tgbl.)** Wie ungemün schwerig die Verpflegung der russischen Truppen vor Geotkepe ist, möge aus Folgendem erhellen: Einem der bisherigen Haupt-Verpflegungslieferanten wurde jüngst die größte Eile anbefohlen. Derselbe erklärte, er könnte unter den bisherigen Bedingungen nicht mehr leisten. Sofort bewilligte man ihm 50 Prozent Aufschlag, da man Proviantmangel befürchtete. In den letzten Monaten, incl. Dezember, gingen von dem Ufer des Kaspiischen Meeres gegen 100 Transporte ab, doch nur 20 erreichten den Bestimmungsort, die andern wurden von den Tekingen abgefangen. Dem letzten großen Transport, der ebenfalls angegriffen wurde, ritt der General Stobeleff mit 300 Kosaken selbst entgegen, rettete denselben schließlich, verlor aber an Todten und Verwundeten

keine ungeweihten Finger zu stecken! Das ist weder ein Spielwerk, noch ein Pus für Kinder!"

„Gehört er nicht mir, wie Alles, was Onkel Annibale hinterließ?“ fragte Rafaeella.

„Gewissermaßen, ja!“ sagte Leone, „aber etwa wie das Muttergottesbild in der Nische, das uns gehört und nicht gehört, das wir mit Blumen schmücken und mit neuen Gewändern, aber mit dem wir keine Spielerei treiben, das wir niemals aus den Händen geben würden.“

„Nun,“ sagte Rafaeella, „das wußte ich nicht, denn den Ring hatte ich schon einmal verschert, und nur ein Zufall hat ihn mir wiedergebracht.“

„Herr des Himmels! Unglücksfind!“ rief der Vater entsetzt und sank in einen Stuhl! „Der ganze Segen Annibale's wäre von dir gewichen, und nun kann ich erst verstehen, weshalb in letzter Zeit unser Geschäft nicht mehr recht floriren wollte.“

„Nun,“ warf Rafaeella hin, „das wird wohl andere Gründe haben; um aber neues Unheil zu verhüten, möchte ich doch endlich erfahren, was es mit dem Ring auf sich hat.“

„Ja, das mag Gott wissen,“ sagte Leone, „für dergleichen Dinge habe ich mich niemals recht auf mein Gedächtniß verlassen können. Mir hat er auch nie etwas davon erzählt, soviel ich weiß; aber mit meiner Mutter hat er einmal darüber gesprochen, und die hat mir davon geplaudert — was? — ja du lieber Himmel, das weiß ich nicht. Es ist auch zu lange her. Sieh einmal zu, steht nicht ein Name in dem Ring?“

Rafaeella zog ihn ab und buchstabirte: „Eliza.“

„Siehst du, eine Fran steht dahinter,“ rief Leone, „eine Ausländerin, eine Engländerin und Kezerin, denn wenn du auch alle Heiligen anrufen wolltest in deiner Noth, auf eine, die auf diesen Namen hört, würdest du nicht verfallen. Nun, das ist die Frau, die Annibale geliebt hat, und keine Andere sonst, der er sein Talent, seinen Ruhm opferte; denn ich bleibe dabei, ein Maler stecke in ihm, und bei Thon und Stein blieb er immer nur ein Handwerker. Armer Annibale! Wenn einmal das Genie zu den Farben in den Fingern zuckt, es gibt freilich nur glänzende

Flachheit, aber der soll sich bequemen.“

Er plauderte noch weiter über sein Lieblingssthema — wie tief die Malerei unter der Plastik stünde, und wie er der höchsten Kunst diene, und hatte Annibale und seinen Ring vollkommen vergessen. Aber Rafaeella hörte ihn nicht mehr. Ihr war plötzlich der ganze Zusammenhang klar geworden und der stumme Ring hatte ihr die Lösung gegeben. Ja, das war die Frau, die Annibale geliebt hatte. Sie war ihr auf einmal keine Fremde mehr, und hätte sie noch da gesehen, wie vor einer Stunde, sie wäre ihr um den Hals gefallen und hätte ihr gedankt für Alles, wofür sie dem höchsten, vollkommensten Wesen, das sie gekannt hatte, nicht mehr anders als in Thränen und Gebeten danken konnte. Die Frau und Annibale waren ihr Eins geworden. Leone, da er keine Gegenrede erhielt, war unter dem Plaudern sanft eingeschlafen auf seinem Stuhl.

Da gewahrte Rafaeella zwischen den Weinranken vor ihrem Fenster hindurch, wie Francis über den Hof in die Werkstatt schritt. Siedend heiß überließ es sie. So ernst und schön sah er aus, so fest und doch so traurig. Alles Knabenhafte war von ihm gewichen. Er kam zurück — die Werkstatt war leer gewesen, und nun sah er hinauf zur Wohnung und wandte sich zur Treppe. Sollte sie ihn heraufkommen, den Vater wecken lassen, von dem sie meinte, er wisse noch nichts? Nur das nicht, denn sie fühlte sich von diesem so losgelöst, in dem Augenblick und sah, daß sie ihren Weg allein finden müsse, da Annibale ihr nicht mehr zur Seite stand. Leise schlüpfte sie aus der Thür und eilte zur Treppe. Francis hatte schon den Fuß auf die erste Stufe gesetzt. Sie legte den Finger auf die Lippen und flüsterte, er solle nicht kommen, solle leise sein, der Vater schlief. So viel verstand er. Aber er schritt ihr doch entgegen. Sie stand oben auf der Galerie unter flatternden Kolonnengiebeln, er zwischen den losen Weinranken, die die Treppe übermurchten. Alles, was er ihr sagen wollte — und es war so viel — sie hätte es nicht verstanden, denn er hätte eine fremde Sprache reden müssen; aber eine Sprache gibt es, die dieselbe ist durch alle Zeiten und Nationen — die Sprache der Liebe, sie ist verständlich für Leben, dem Gott das

Hertz öffnet für ihre Rede. Francis sah das Mädchen so fragend an mit den großen blauen Augen. Sie senkte den Blick, und als er ihre Hand ergriff, zitterte sie in der feinen, aber sie zog sie nicht zurück. Und nun sah er den Ring an ihrem Finger. „Ricordo!“ flüsternd seine Lippen, und es klang wie ein Schwur, wie ein feierlicher für die Ewigkeit. Da zog sie den Ring ab, zeigte auf den Namen, der innen eingegraben war, und er fühlte die Letztern, die ihn bildeten. Sie fragte, ob es der Name seiner Mutter sei, die bei ihr gewesen, und er nickte, und der lichteste Ausdruck kindlicher Bärtlichkeit leuchtete auf über seine Züge. Und wieder sah er sie so schmerzlich fragend an, ob sie verstanden hätte, was die Mutter ihr gesagt? Aber sie schüttelte verwirrt und verlegen die dunklen Locken. Nein, das hätte sie nicht verstanden, aber ihn verstand sie, und als er die Arme öffnete, zauderte sie erst, sah auf zum Himmel und wollte noch einmal die Aufschrift auf dem Ring lesen, hätten sich die Augen nur nicht plötzlich mit Thränen gefüllt. Dann war es, als wollte sie davon eilen, aber sie wandte sich, und wie er da stand so bittend, so beschwörend mit den ausgebreiteten Armen, lachte sie auf mit einem glückseligen Ausdruck, der über ihre reizenden Züge aufstammte, und verbergte das thronenüberströmte Gesicht an seiner Brust. Nun umfaßte er sie mit kräftigem Arm, hob sie auf und trug sie zwischen den darüber hinfalternden Ranken die Stufen hinunter. So wollte er sie durch's Leben tragen. Sie wehrte es nicht, aber als sie unten waren, schlüpfte sie aus seinem Arm und eilte die Stufen wieder hinauf. Er sah ihr verwundert nach, und da beugte sie sich herab, die Zweige theilend mit dem Köpfchen und flüsterte: „Ricordo!“ Aber als er ihr folgen wollte, wehrte sie ihm mit der Hand und nannte, fast buchstabirend, den Namen seiner Mutter, wie sie ihn herauslas aus dem Ring. Und er hatte sie verstanden, winkte glückselig mit der Hand hinauf und eilte fort. Wenige Wochen später reiste das eben unter dem Segen der Mutter vor Gott vereinigte Paar über die Alpen der neuen Heimath zu. Wie sie glücklich plauderten in dem schwanzenden Reisewagen! Hatte er ihre Sprache gelernt oder sie die seinige? Mrs. Moorland blieb noch in Italien, sie wollte nach Rom,

gegen 200 Mann. Der Feldelegraph ist ebenfalls an verschiedenen Stellen von den Teufeln zerstört.

**St. Petersburg, 21. Jan. (Tel.)** Die „Agence russe“ glaubt, der Vorschlag der Pforte betreffs Verhandlungen in Konstantinopel ermögliche einen praktischen Erfolg; es handle sich darum, den Griechenland zu unterbreitenden Vermittlungsvorschlag zwischen dem Oktobervorschlag der Pforte und den Berliner Konferenzbeschlüssen zu finden. — Der Gesandte China's notifizirte der Regierung die Zustimmung China's zu den Petersburger Stipulationen.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 21. Jan.** Die „Bad. Landpost“ hat in einer ihrer letzten Nummern, anknüpfend an die kirchliche Anwesenheit des Großh. hessischen Ministers v. Staud in Karlsruhe, die Mitteilung gebracht, es verlautete, daß es sich hiebei um die Eisenbahn-Frage handelte, es sei die Rede von vorläufiger Abtretung der Verwaltung unserer Staatsbahn gegen eine Jahresrente. Wir sind, da jetzt auch andere Blätter jene Mitteilung aufnehmen, ermächtigt, derselben entgegen zu treten und zu erklären, daß über eine Abtretung der badischen Eisenbahnen, sei es zu Eigentum, sei es zur Verwaltung, nach keiner Seite hin irgend welche Verhandlungen gepflogen worden sind oder beabsichtigt werden.

**Karlsruhe, 20. Jan.** Die gestern Abend abgehaltene Monatsversammlung des Gewerbevereins gab durch den Besuch und den Verlauf derselben wieder das beste Zeugnis, daß die Thätigkeit des Vereins eine immer belebtere und umfangreichere wird. Zunächst hielt Hr. Hofmechaniker Siedler, der Vorstand des Vereins, einen Vortrag über das Telephon. Derselbe verbreitete sich zuerst über einige Grundzüge aus der Lehre von Schall, dem Magnetismus und den Induktionserscheinungen des Elektromagnetismus, gab eine Beschreibung des Telephons, zeigte durch Apparate, wie die Fortpflanzung der Schallwellen vor sich geht, und entrollte überhaupt ein interessantes Bild des ganzen Telephonwesens, welches er für eine der wichtigsten Erfindungen der Neuzeit hält und demselben in unserem Verkehrsleben eine bedeutende Zukunft prophezeit. Der Sekretär des Vereins machte sodann Mitteilungen über den Stand der projektirten kunstgewerblichen Ausstellung. Die Lokalfrage sei es in der letzten Zeit hauptsächlich gewesen, welche den Ausschluß beschäftigte. Anfanglich sei das zu erstellende Quartierhaus in Aussicht genommen gewesen, die Ausstellung aufzunehmen; durch den Beschluß der letzten Bürgerausschuß-Sitzung sei man aber davon abgegangen und habe man sich, nachdem auch noch das Drangeriegebäude in Betracht gezogen worden, für die Festhalle entschieden. Der Stadtrath habe sich hierbei sehr entgegenkommend gezeigt und seien einige Streitige Punkte durch gegenfeitiges Entgegenkommen sofort zur Zufriedenheit beider Theile beigelegt worden. Von einem etwaigen Reinertrage erhalte die Stadtkasse  $\frac{1}{10}$  und  $\frac{1}{10}$  sollen zur Bildung eines Fonds für Erstellung eines gewerblichen und kunstgewerblichen Zwecken dienenden Vereinshauses bestimmt sein. Da die Anstellung zu Ehren der silbernen Hochzeit-Feier unseres städtischen Fürstenaars stattfinde, so erfüllte dieselbe somit einen doppelten Zweck.

Zu der an Ostern d. J. abzuhaltenden Ausstellung von Lehrlingsarbeiten hätten sich schon Lehrlinge der verschiedensten Gewerbe gemeldet, die Zahl derselben sei doch nicht groß genug und habe man deshalb den Anmeldetermin bis zum 1. Februar verlängert. Da aus verschiedenen, von dem Redner erläuterten Gründen zur Ausstellung nur solche Lehrlinge zugelassen werden, deren Meister Mitglieder des Gewerbevereins sind, ein großer Theil der hiesigen Gewerbetreibenden dem Gewerbeverein aber nicht angehört, habe man beschlossen, ein Zirkular an dieselben zu richten, worin sie in ihrem eigenen Interesse aufgefordert werden, dem Gewerbeverein beizutreten, und worin ihnen dargelegt ist, wie wesentlich die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten dazu beitrage, den Eifer und die Lernbegierde der Lehrlinge zu wecken, weshalb sie dieselben zu reger Theilnahme veranlassen sollten, damit auch diese Ausstellung im Kleinen ein schönes, erfreuliches Bild unseres städtischen Gewerbetreibes gebe. Mögen die lobenswerthen Bemühungen des hiesigen Gewerbevereins von lohnendstem Erfolge zum Besten unseres Gewerbestandes begleitet sein.

**Karlsruhe, 21. Jan.** Der Thierschutz-Verein macht bekannt, daß in der Stadt 48 Futterstellen zur Verabreichung von Vogelfutter und außerdem in den Ortlichkeiten der Umgebung Futterplätze eingerichtet sind. Es wird gebeten, Angesichts des strengen aufstretenden Winters sich behufs allgemeiner Darreichung von Vogelfutter mit dem Verein in's Benehmen zu setzen, der zur Anlage von Futterplätzen gern an die Hand zu gehen und sofort Futter zur Verfügung zu stellen sich bereit erklärt. Bei der Privat-Sparcasse ist die Sparbücher vom 20. bis 22. d. M. abgehoben.

**Aus Baden, 21. Jan.** In Wilsberg ist gestern der dortige evangelische Ortsgeistliche, Oberkirchenrath Dr. Carl das sie seit ihrer Jugend nicht wiedergesehen hatte. Teresa, die Tochter des Arztes, begleitete sie. Leone verkaufte sein Geschäft und sein Haus und kommt nicht mehr viel aus der Ostera heraus, wo er abwechselnd von seinen Meistern und von seiner vornehmen Tochter in England erzählt. Der Arzt zahlt ihm, so oft der Säckel leer ist, sein Jahrgeld, über das Leone keine Rechnung führt, und das er für den Kaufpreis des Hauses ansieht. Er wunderte sich nicht einmal, daß die Summe unerschöpflich ist. Wer jetzt durch unser Städtchen kommt, findet die Firma Annibale Caffi nicht mehr. Sie ist überpinselt auf der Mauer am Thor.

### Kleine Zeitung.

Aus Anlaß der Feier von G. E. Lessing's hundertjährigem Todestag (15. Februar 1881) beabsichtigt die Verlagsbuchhandlung von Sigmund Benfänger in Wien-Prag eine Prachtausgabe der Werke Lessing's zu veranstalten. Die Revision des Textes hat Dr. Heinrich Laube übernommen; die Illustrationen rühren von einer Reihe von Künstlern der Wiener Akademie her; die Holzschritte sind in A. v. Waldheim's artistischer Anstalt unter F. W. Bader's Leitung ausgeführt. Die Ausgabe ist auf etwa 50 Lieferungen zu 3-4 Bogen, jebe zum Preise von 50 Pf. berechnet.

**Kiel, 20. Jan.** Anhaltender Schneesturm hat erhebliche Verkehrsstörungen herbeigeführt und den Eisenbahn-Betrieb im östlichen Holstein unterbrochen. Die dänischen Posten fehlen. Es droht Hochwasser.

**Kopenhagen, 20. Jan.** In Folge der Kälte stößt die Schifffahrt vollständig. Der Eisenbahn-Verkehr Seelands und Jütlands ist in Folge Schneefalls höchst unregelmäßig.

Mühlhäuser, im Alter von 56 Jahren gestorben. Der Verstorbene vertrat als Abgeordneter in der Zweiten Kammer den 36. Wahlbezirk (Amt Karlsruhe ohne die Stadt).

Die „Bad. Landpost“ widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: „Karl August Mühlhäuser wurde im Jahre 1825 in Kleinems als der Sohn des dortigen Pfarrers Jaf. Mühlhäuser und dessen Ehefrau Karoline Wilhelmine Regine, geb. Daus, geboren.“

Nach vollendeten Studien, während deren er 1844 einen akademischen Preis der philosophischen Fakultät in Heidelberg erwarb, wurde M. 1847 recipirt, fungirte dann zunächst als Vikar in Eppelheim, wurde 1848 provisorischer Stadtpfarrer in Karlsruhe, dann Hof- und Stadtpfarrer und erhielt 1851 den Titel Diakonus. 1852 wurde M. Pfarrer in Salsfeld, 1857 zum Professor im Oberkirchenrath, 1861 zum Oberkirchenrath ernannt. 1864 trat derselbe die Pfarrei in Wilsberg an, die er bis zu seinem am 20. Jan. früh 12 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgten Tode als treuer Hirte und Seelsorger vermalte.

M. lebte seit 1851 in glücklicher Ehe mit Julie, geb. Godel; es entsprangen dieser Ehe 4 Söhne und eine Tochter, von welchen Kindern ein Sohn dem Vater im Tode voranging.

An Auszeichnungen erhielt derselbe von der Universität Bonn das Diplom als Doctor h. o. i. s. c. a. u. s. ; er war ständiges Mitglied der General-synode und vertrat zweimal als Landtags-Abgeordneter den Landbezirk Karlsruhe; ferner war M. Schöpfer und Präsident der Südwestdeutschen Konferenz für innere Mission, Mitglied des Landesauschusses der deutsch-konservativen Partei in Baden.

Seine außerordentliche Arbeitsamkeit und geistige Thätigkeit gefastete ihm, sich außerdem an vielen christlichen Bestrebungen, für die er stets das rechte Interesse und das wärmste Gefühl zeigte, zu betheiligen, wie denn außerdem seine Wirksamkeit auf schiffstillerischem Gebiete hervorragend war: mit seinem Freunde Geffen gab er u. A. die christlichen Zeitfragen der Gegenwart heraus und wehmüthig berührt sind die eben erfolgte Zusendung, der seiner Feder entsprungene neuesten Nummer: „Die Zukunft der Menschheit“, wohl eine seiner letzten Arbeiten.

Was den Verstorbenen Jedem, der mit ihm verkehrte, lieb und theuer machte, war vor Allem seine große Herzengüte, die wahrhaft christliche Milde und wohlthunende Ruhe, die über seinem ganzen Wesen sich ausbreitete und die sich in seinem ganzen Dasein abspiegelte. Weit entfernt von der Sucht nach äußeren Erfolgen, betrachtete er stets das innere Bewußtsein, recht zu handeln, als seinen einzigen Lohn. In ihm sehen wir einen Mann scheiden, den Lebensgenügsamkeit und Charakterfestigkeit, gepaart mit liebevollem Sinn, zu einem der Besten gekoppelt haben und dessen Andenken seiner Familie und allen seinen Freunden unergänglich bleiben wird.“

Eine stark besuchte landwirthschaftl. Versammlung zu Griesen befaßte sich mit einem für den Bezirk festsetzten besonders wichtigen Gegenstand, der Milchwirthschaft, insbesondere der Milchbehandlung und Butterbereitung. Landwirthschaftslehrer Weichel hielt einen eingehenden Vortrag unter Vorweisung von Geräthen neuerer Konstruktion. Auch viele Hausfrauen hatten sich eingefunden und zeigten lebhaftes Interesse für diesen Zweig der Landwirthschaft, der vorzugsweise die Thätigkeit der Frauen in Anspruch nimmt.

Die Privat-Sparcasse zu Söllingen bei Durlach erhielt im Jahr 1880 an Einlagen der Mitglieder 28,924 M.; zurückbezahlt wurden 20,994 M. Das reine Vermögen (der Reservefond) beträgt nun 5738 M., volle 5 Prozent des Guthabens der Mitglieder, deren Zahl im vorigen Jahr sich um 16 vermehrt hat und nun 200 ist.

Von dem Frauenverein Offenburg wurden im letzten Jahr 782 M. an Unterstüßungen verwendet. Aus den Beiträgen und einigen Geschenken zu 146 M. konnte für außerordentliche Bedürfnisse ein Betrag von 200 M. angelegt werden. Eine besondere Sammlung für die Christbescherung leistete ein Ergebeniß von 601 M., aus welchem wie aus zahlreichen Naturalgaben 123 Knaben und 160 Mädchen mit Kleidern, Hemden u. dgl. beschenkt wurden.

In Freiburg hat sich ein „Altenverein“ gebildet und als Section an den „Deutschen Altenverein“ angeschlossen.

Der Verein für weibliche Dienstboten zu Konstanz hat im April v. J. im Konradshaus (in dem sich vormals das aufgehobene Knabenasyl befand) eine Herberge für verdienstlose Mädchen und ein Asyl für alte arbeitsunfähige Dienstboten errichtet. Nach dem kürzlich ausgegebenen Rechenschaftsbericht beherbergte diese Anstalt, welche den Namen St. Marienhaus führt, im abgelaufenen Jahr 61 Dienstboten; für 51 Mädchen wurden Stellen vermittelt. Im Hause wohnen gegenwärtig und werden ständig verpflegt 7 Personen. Der Verein zählt 243 Ehren- und 95 ordentliche Mitglieder. Die Einnahmen betragen 7113 M., die Ausgaben 7082 M., bleibt sonach ein Kassenvorrath im Betrag von 31 M. (Konst. Zig.)

### Vermischte Nachrichten.

**St. Petersburg, 19. Jan.** (Berl. Tabl.) Der Magnetiseur Hansen, bei dessen erster Vorstellung vor einem kleinen Kreise von Gelehrten bereits die Großfürsten Wladimir und Alexei anwesend waren, wurde am vorigen Freitag Abend in das Palais des Großfürsten Wladimir berufen. Er fand daselbst zu seiner Ueberraschung den Kaiser, den Thronfolger nebst Gemahlin, die übrigen Großfürsten, die Fürstin Dolgorucki und Mitglieder der vornehmsten Hofgesellschaft, in Summa ca. 40 Personen versammelt. Die Experimente Hansen's mit den verschiedenen Herren des Hofes glückten ausgezeichnet. Bei einem gelang es ihm, die vollkommensten „Illusionen“ zu erzeugen. Besondere Heiterkeit erregte es, als der Hypnotisirte auf Befehl Hansen's einen ihm in den Arm gelegten Schilberhut als Widelfind wiegte. Der Kaiser, sowie alle Versammelten folgten mit dem regsten Interesse den verschiedenen Experimenten.

Auf dem Bierwaldstätter See, richtiger auf dem Arner See (Flüelen bis Brunnen) wüthete, nach dem „Luz. Tabl.“, am letzten Dienstag Vormittag ein gewaltiger Föhnsturm. Der Wind wühlte das Wasser zu fast haushohen Wellen auf; dieselben spritzten ihren Gischt in Brunnen bis zu „Viktors Bierhalle“. Nur mit Mühe konnte das Morgens um 5 Uhr von Luzern abgehende Dampfboot im „föhnischen Hafen“ in Brunnen landen, noch größere Mühe hatte es, denselben zu verlassen. Die Passagiere, welche sich in die Kajüte geflüchtet hatten, wurden sämmtlich feucht. Ueber das Verdeck des Dampfbootes segelten mehrmals die Wellen. Die direkte Fahrt von Brunnen nach Flüelen (die Station Sifflon wurde nicht berührt), welche mit Anfahren an die letztere Station nur 50 Minuten in Anspruch nimmt, dauerte eine Stunde. Das Steueruder hing mehrere Male in der Luft und Mannschaft und Passagiere waren berglich froh, als sie Flüelen glücklich erreicht hatten. Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr fuhr das Schiff wieder zurück, durch den Wind, den es nun

im Rücken hatte, diesmal weniger belästigt. In Brunnen soll ein Mädchen von einem Windstoß in's Leerwasser geworfen, aber glücklicherweise gerettet worden sein. Laut dem „Boten der Urtschweiz“ stiegen Schwärzente, welche nach Luzern zu Markt wollten, in Brunnen aus Furcht vor einem Unglück nicht in's Dampfboot und kehrten wieder heim. Am Hafen in Brunnen sollen sich die Leute gegenseitig gehalten haben, um nicht in den See geworfen zu werden.

### Briefkasten.

St. in K. konnte wegen Platzmangels nicht früher genommen werden; kommt morgen.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

21. Januar, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. d. Meeresspiegel red.	Wind.	Wetter.	Temperatur d. C. - 10 <sup>g</sup> .
Mullaghamore		fehlt		
Aberdeen		fehlt		
Christiansund	764	WNW mäßig	Schnee	0
Kopenhagen	764	WNW leicht	wolfig	-11
Stockholm	758	W leicht	heiter	-18
Saparanda	765	WN leicht	wolkenlos	-13
Petersburg		fehlt		
Woskau		fehlt		
Carl-Queenstown		fehlt		
Brest	761	E leiser Zug	wolfig	+1
Delver	768	E leiser Zug	wolkenlos	-10
Sylt	767	still	wolkenlos	-12
Hamburg	766	WNW schwach	heiter	-14
Swinemünde	762	N mäßig	bedeckt	-6
Neufahrwasser	758	SE schwach	halb bed.	-8
Memel	756	NE leiser Zug	Rebel	-19
Paris	764	SE leicht	Schnee	-5
Münster	767	W leiser Zug	wolfig	-14
Karlsruhe	769	SE leicht	wolkenlos	-14
Wiesbaden	768	WNW schwach	wolkenlos	-11
München	764	WN mäßig	wolfig	-11
Leipzig	764	WN mäßig	Schnee	-10
Berlin	762	N schwach	bedeckt	-7
Wien	760	W stark	wolkenlos	-6
Breslau	757	WN mäßig	Schnee	-11
Neu-Str.	761	SE schwach	wolfig	+3
Nizza	764	WN mäßig	wolkenlos	+3
Triest	754	ENE leiser Za.	heiter	0

Während das gestern erwähnte Minimum, nachdem es am Abend und in der Nacht Schneestürme an der deutschen Ostseeküste verursacht hatte, ostwärts nach dem Innern Rußlands verschwand, hat sich über dem Nordsee-Gebiete, sowie über Deutschland ein Gebiet hohen Luftdrucks mit meist schwachen umlaufenden Winden und trockenem, vielfach heiterem Wetter ausgebildet, dagegen im südlichen Deutschland und nördlichen Ostereich herrschen vielfach starke westliche Winde mit Schneefällen. Außer in den nördlichen Küstengebieten hat in Central-europa der Frost allgemein beträchtlich zugenommen. Kaiserlautern meldet 20 Grad Kälte. Seit gestern fanden insbesondere über Central-europa und Frankreich ausgedehnte Schneefälle statt.

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Jan.	Barom. mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Wimmel.	Bemerkung.
20. Nacht 9 Uhr	751.9	-5.4	90	NE	klar	heiter.
21. Morgens 7 Uhr	757.5	-14.2	100	SE	"	"
" Morgens 2 Uhr	757.8	-7.4	66	SE	"	"

### Wasserstand des Rheins.

Magau, 21. Jan., Morgens. 3,41 m, gestiegen 1 cm.

### Fraankfurter telegraphische Kursberichte vom 21. Januar 1881.

Staatspapiere.	Banaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 100.62	Bergisch-Märkische 114.12
4% Preuß. Consols 100.68	Medl. Frd.-Franz 172 $\frac{1}{4}$
4% Baden in Markt 100.68	Elisabeth-Bahn 154.—
4% Bayern 75 $\frac{1}{4}$	Franz-Josef-Bahn 241.25
4% Oesterr. Goldrente 63 $\frac{1}{4}$	Galizier 86 $\frac{1}{4}$
4 $\frac{1}{2}$ % Silberrente 62 $\frac{1}{8}$	Lombarden 160.50
4 $\frac{1}{2}$ % Papierrente 62 $\frac{1}{8}$	Nordwestbahn 286
6% Ungar. Goldrente 93 $\frac{1}{2}$	Prioritäten.
5% Russ. Oblig. v. 1877 93 $\frac{1}{2}$	Nordwestbahn Lit. 87 $\frac{1}{2}$
5% Orientanleihe 60 $\frac{3}{8}$	Gottthardbahn, I. u. II. Ser. 98.—
6% Amerikaner v. 1881 99 $\frac{1}{4}$	5% Oesterr. Südbahn 54.81
5% (Consols) 99 $\frac{1}{4}$	5% Oest. Fr.-Staatsbahn 76.18
<b>Banken.</b>	
Deutsche Reichsbank 145 $\frac{3}{8}$	<b>Loose, Wechsel und Sorten.</b>
Basler Bankverein 143.12	5% Oesterr. Loose v. 1860 128
Oesterr. Kreditaktien 251	Ungarische 214.40
Darmstädter Bank 146	Wechsel auf Amsterdam 168.60
Deutsche Effekten- u. B.-Bank 132 $\frac{3}{4}$	" " London 20.42
Deutsche Handelsgesellsch. 90	" " Paris 80.60
Disconto Commandit 174.50	" " Wien 171.90
Meininger Bank 95 $\frac{1}{2}$	Napoleons'dor 16.12—16
Schaffhaus. Bankverein 91	Tendenz: matt.
<b>Berlin.</b>	
Oesterr. Kreditaktien 502.50	<b>Wien.</b>
Staatsbahn 474.—	Kreditaktien 283.60
Lombarden 174.50	Lombarden —
Disconto-Commandit 174.50	Anglobank 129.—
Reichsbank —	Napoleons'dor 9.38
Laurahütte 122.—	Tendenz: schwach.
Rechte Ober- u. Unterbahn 145.50	
Tendenz: schwach.	

Verantwortlicher Redakteur: F. Reßler in Karlsruhe.

### Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

**Geburten.** 14. Jan. Marie Luise Delsine, B.: Herm. Krönke, Rentner. — 18. Jan. Arthur, B.: Osw. Horn, Kleidermacher. — Elise, B.: Jof. Vetter, Schuhmacher.

**Cheaufgebote.** Den 20. Jan. Johann Ruhn von Heidesheim, Schuhmacher hier, mit Katharina Richter von Heidesheim. — Wilhelm Bollmer von Gröningen, Bahnsofardbeiter hier, mit Kath. Zurell von Wangen. — Gust. Baumgärtner von Reicharts-hausen, Landwirth alda, mit Anna Schilling von da. — 21. Jan. Engelbert Ramdohr von Dettenbach, Mechaniker hier, mit Thelma Lumpy Wwe., geb. Hofmann, von Kuppenheim.

**Todesfälle.** 19. Jan. Lina Keller, Ehefrau des Professor Keller, 38 J. — Ludwig Wagner, Chem., Hofmalter, 72 J. — 20. Jan. Elise, 2 J., B.: J. Schumann Vetter. — Emil, 1 M. 4 J., B.: Hofstall Klauer.

**Freiburg, 21. Jan.** Wilhelmine v. Fahrenberg, geb. Frein v. Freyheit, Wittwe des + Groß. Bad. General-Postdirektors Frdn. Karl v. Fahrenberg, 107 J. — Mosbach, 19. Jan. August Weimert, Gärtner, 41 J. — Wilingen, 19. Jan. Mathilde Flaig, 26. J.

**Trauer-Anzeige.**

A. 639. Freiburg. Am Abend des 18. d. M. verschied im 97. Lebensjahre meine innigst geliebte Großmutter **Freifrau Wilhelmine von Fahrenberg**, Wittve des vormal. Großh. Badischen General-Post-Direktors Freiherrn Karl von Fahrenberg, geb. Freiin von Freystedt, wovon ich Verwandte und Bekannte tiefbetrübt in Kenntniß setze. Beileidsbezeugungen bitte ich zu unterlassen.

Freiburg, den 21. Januar 1881, Karl Freiherr von Hügel, Königl. Württ. Kammerherr u. Landgerichtsrath in Tübingen.

**Die Fürstlich Fürstenbergische Anstaltungsabgabe**

für 1881 ist zu vergeben. Die Bürgermeisterämter der Fürstlich Fürstenbergischen Gemeinden werden mit Bezugnahme auf die ihnen mitgetheilte Stiftungsurkunde vom Jahr 1854 ersucht, dieselbe den zur Bewerbung Berufenen zu eröffnen, damit sie ihre Eingaben mit den vorgeschriebenen Bezeugnissen längstens bis 1. März l. J. bei den betreffenden Fürstlichen Rentämtern einreichen.

**Commis-Gesuch.**

In ein Colonialwaaren- u. Cigarren-Detailgeschäft wird ein tüchtiger junger Mann, gewandter Verkäufer, zum Eintritt pr. 1. April d. J. gesucht. Diesbezügliche Offerten beliebe man unter Angabe der Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station, sowie unter Beilage von Attesten franco mit Chiffre A. Z. versehen, an die Expedition dieses Blattes einzujeden.

**Herrschafts-Röchin,**

eine ganz perfekte, anständige und mit guten Bezeugnissen versehene, sucht pr. 1. Februar Stelle durch **F. Müller, Placirer in Karlsruhe.**

**Für Kaufleute.**

A. 422. In einer größeren Stadt Süddeutschlands ist ein in erster Geschäftskategorie sich befindliches, sehr gangbares Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft auf längere Jahre unter günstigen Bedingungen zu vermieten, resp. zu verkaufen. Jungen, tüchtigen Kaufleuten wäre damit Gelegenheit geboten, sich auch mit geringem Mitteln selbstständig zu machen.

**Für 1 Mark**

eine elegante gehende Taschenuhr mit feiner Kette verkauft gegen Vorauszahlung oder Nachnahme **A. 635. B. Zielonacki, Berlin C. Fildersstr. 15.**

**Pferde-Versteigerung.**

Dienstag den 25. Januar, Vormittags 11 Uhr, werden im Schloßhofe zu Mentzingen, Amts Bretten, zwei überaus schöne große Wagenpferde, Rapp und Schwarzbraun, 10- und 7-jährig, ein- und zweispännig eingefahren und vollkommen vertraut, öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

A. 642. 1. Nr. 810. Karlsruhe. Der Landwirth Karl Raab zu Hambrücken, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg zu Karlsruhe, klagt gegen Gottlieb Merz von Spechbach, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wegen Nichterfüllung eines Kaufvertrags, mit dem Antrage auf Auflösung des Vertrags und Verurteilung des Beklagten zum Erfolge alles durch die Nichterfüllung erwachsenen Schadens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf.

Dienstag den 5. April 1881, Vormittags 8 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 19. Januar 1881. **A. Mann, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts, Kontursverfahren.**

A. 641. Nr. 478. Neustadt. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Josef Werne, Metzger von Löfingen, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Neustadt, den 17. Januar 1881. **Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Schäfer.**

**für Auswanderer.**

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über **Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam** mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen. **Wich. Wirsching in Mannheim** und dessen Herren Bezirksagenten: **Karl Däschner in Karlsruhe, Karl Hofeinz in Spöck, Louis Hügle in Eggenstein.**

**Dr. Kleemann's Töchterpensionat**

**Cannstatt bei Stuttgart.** Die Anstalt bietet für Töchter bis zu 18 Jahren neben gewissenhafter körperlicher Pflege eine gründliche und allseitige wissenschaftliche und praktische Ausbildung. Nächster Aufnahme-Termin 20. April. In bes. Fällen kann die Aufnahme auch zu anderer Zeit stattfinden. Wegen Prospecten und Anmeldungen beliebe man sich zu wenden an den Vorstand **A. 607.1. (140/1.) Dr. C. Kleemann.**

**Matico-Injection** A. 425.2. von (M. 6242.) **Grimault & Co., Apotheker in Paris.** Ausschließlich aus peruanischen Matico-Blättern zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Dieselbe kurirt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Gonorrhöen. Jedes Glaschen ist mit der Unterschrift Grimault & Co. und dem Spezialstempel der französischen Regierung für Fabrikmarken versehen. **Niederlagen in allen größeren Apotheken.**

**Berm. Bekanntmachungen.**

**A. 629. Stodach. Holzversteigerung.** Es werden versteigert: I. Montag den 24. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, in der „Wohlfahrt“ in Steinhilgen: aus den Domänenwaldabteilungen **Wohlerberg, Oberholz und Schloßhalde bei Stahringen:** 13 Sägelinge, 8 Säge- und Spaltbuchen, 4 fichtene und 5 forlene Säglöge, 215 Ster buchene, eichene und Nadel-Schichtholz, 51 Ster buchene und eichene Stochholz, 2500 buchene Wellen, 3 Loose Schlagraum; aus dem Distrikt **Korridorswinkel bei Steinhilgen:** 2 Sägelinge, 26 Säge- und Spaltbuchen, 3 Birken, 4 Nadelstämme, 2 Forlenklöge, 69 Ster alpenes Nutholz, 525 Ster buchene Schichtholz, 97 Ster buchene Stochholz, 1825 buchene Prügellwellen, 1 Loose Schlagraum; II. Dienstag den 25. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, im **Moser'schen Saale** dahier: aus den Distrikten **Nellenburgerberg, Buchholz, Döbler u. Kramer bei Stodach:** 1 Eichenbaumstamm, 5 Wagnereichen, 9 Spaltbuchen, 48 Sägebuchen, 9 Fichtenklöge, 25 Hopfenstangen, 850 Rebsteden, 1550 Vohnensteden, 221 buchene, 1 eichene, 3 birchene und 10 fichtene Schichtholzfirer, 60 buchene und 4 taunene Stochholzfirer, 5000 buchene Wellen, 2 Loose Schlagraum; aus den Distrikten **Reichhaderholz und Bergholz bei Burgthal und Joznegg:** 30 Säge- und Wagnereichen, 20 Fichtenklöge, 10 forlene und fichtene Säglöge, 180 buchene und 70 Nadel-Schichtholzfirer, 30 Ster Stochholz, 800 buchene u. Nadel-Wellen, 3 Loose Schlagraum; aus Distrikt **Hochwald bei Pecheln:** 34 Sägebuchen, 3 Nadelbaumstämme, 2 Nadel-Säglöge, 174 buchene und 13 fichtene Schichtholzfirer, 2 Ster Nadel-Stochholz, 1100 buchene Wellen, 1 Loose Schlagraum; III. Mittwoch den 26. ds. Mts., Morgens 10 Uhr, im **Wohlfahrt in Eppingen:** aus Distrikt **Homburg (oberer Theil) bei Eppingen:** 29 Nadelbaumstämme, 23 Nadel-Säglöge, 236 buchene, 87 schälene und 191 Nadel-Schichtholzfirer, 875 buchene, 1650 schälene und 275 Nadel-Prügel-Wellen, 1 Loose Schlagraum; aus Distrikt **Kay gegen Tuttlingen:** 6 fichtene Säglöge, 230 buchene und 198 Nadel-Schichtholzfirer, 475 buchene und 375 Nadel-Prügel-Wellen, 1 Loose Schlagraum; aus Distrikt **Wohlfahrtswald (beim Alenthal):** 2400 buchene Prügel- und Normal-Wellen. IV. Donnerstag, den 27. ds. Mts., Morgens 10 Uhr, im **Rathhause in Heudorf:** aus Distrikt **Homburg (unterer Theil) bei Heudorf und Joznegg:** 6500 fichtene Hopfenstangen I. bis IV. Klasse, 17,000 Rebsteden, 9,500 Vohnensteden, 218 Ster alpenes Nutholz, 4 erlene und 36 Nadel-Schichtholzfirer, 2000 buchene, alpenes u. Nadel-Wellen, 4 Loose Schlagraum; aus Distrikt **Hochbuch bei Heudorf und Guggenhausen:** 58 Forlenbaumstämme, 8 Stück forlene Säglöge, 180 Ster buchene und 24 Ster Nadel-Schichtholz, 8 Ster buchene Stochholz, 850 Buchen- und Nadel-Wellen, 1 Loose Schlagraum. Das Holz wird von den Waldbütern Drechsler in Stahringen, Kolb in Steinhilgen, Heirler in Jizenhäusern, Hanauer in Stodach,

**Steigerungs-Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden den Meißbühler Jgnaz Silberer Eheleuten von Jahr am Montag dem 7. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr, im Rathhause daselbst die nachbeschriebenen Piegenschaften öffentlich an den Meißbühlernden versteigert und wenn der Anschlag oder darüber geboten wird, endgültig zugeschlagen, als: Lagerb.-Nr. 605. 1 Ar 61 M. Meter an der Dhlstraße dahier. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf und Hof und ein zweieinhalbstöckiges Wohnhaus mit Keller daselbst. Die zu Lagerb.-Nr. 604 u. 606. An 1 Ar 1 Meter ca. 1/2 Ueberbau vom Nebengebäude des Daniel Baas, neben Wilhelm Dörner, Daniel Baas und der Dhlstraße, im Ganzen tarirt zu 13700 18 Ar 47 Meter Neben, in 2 Parzellen, tar. zu 650 15 Ar 42 Meter Ader, Neben und Grasrain, tar. zu 650 zusammen 15000 Flünzschentausend Mark. Die von erhalten die nachbeschriebenen Unterpfandsaläubiger, deren Aufenthaltsorte nicht ermittelt werden konnten, Nachricht, mit der Auflage, ihre Forderungen an Kapital, Zins und Kosten spätestens bis zur Steigerungstagfahrt bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten anzumelden. Dabeiverden dieselben auf § 79 des bad. Gew.-Ges. zu den Reichs-Just.-Ges. aufmerksam gemacht, monach die auf Grund der Verweisung gethebene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Piegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden. Zugleich werden dieselben aufgefördert, einen Zustellungsgehaltgeber aufzustellen und anher namhaft zu machen, ansonst alle ferneren Benachrichtigungen mit der Wirkung, als wenn sie ihnen in Verton zugestellt worden wären, an der Gerichtstafel angehebt werden.

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Kapitalien auszuleihen.**

A. 490. 2. Beträge bis zu 20,000 können gegen doppelte unterpfändliche Verpfändung und Verzinsung zu 4 1/2 % ausgeliehen werden. Näheres wolle auf der Expedition dieses Blattes erfragt werden.

**Brennholzversteigerung.**

Aus diesseitigen Domänenwaldungen Distr. XII. Reutwald, Schlag 3 — Gemerkung Unterwiesheim — werden versteigert: Mittwoch den 26. Januar d. J.: 392 Ster buchene, 52 Ster eichene Scheitholz; 126 Ster buchene, eichene u. gemischtes Prügelholz; 152 Ster gemischtes Stochholz. Donnerstag d. 27. Januar d. J.: 15,500 gemischte Wellen. Zusammenkunft jeweils früh 10 Uhr im Schlag. Domänenwaldhüter Glid in Unterwiesheim zeigt inzwischen das Holz auf Verlangen vor. Ddenheim, den 20. Januar 1881. **Großh. bad. Bezirksforstei. Sidel.**

**Holzversteigerung.**

A. 566. 2. Nr. 45. Schönaub bei Heidelberg. Aus den Domänenwald-Abteilungen I. 1. „Aderstein“, 10. „Oberer Schlumberg“, 11. „Gärtnersberg“ und II. 2. „Hohenröder Höhe“ bei Heiligkreuzsteinach veräußern wir Mittwoch den 26. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Heiligkreuzsteinach mit Vorgriffbewilligung: 1 Fichten und 18 forlene Stämme, 9 buchene Nuthholzstangen und 1050 lärchene Hopfenstangen I. Kl., 525 II. Kl. u. 125 III. Kl.; ferner 16 Ster buchene und 427 Ster forlene Prügelholz I. Kl., 502 Ster buchene, 222 Ster gemischtes, 115 Ster forlene und 44 Ster lärchene Prügelholz II. Kl. (Kobholz), und mehrere Loose unaufbereitetes Reisholz. Die Waldbüter Schmitt in Heddesbach und Schubert in Heiligkreuzsteinach zeigen das Holz auf Verlangen vor. Schönaub, den 15. Januar 1881. **Großh. bad. Bezirksforstei. Vogt.**

**Holzversteigerung.**

A. 611. Durlach. Aus dem Stadtwaldungen Durlach veräußern wir mit unverzüglicher Vorgriff bis 1. Oktober l. J. nachbenannte Stammhölzer, und zwar: Dienstag, 1. Februar, im Distrikt „Gaisrainwald“: 14 Stämme Eichen I. u. II. Kl., 57 Stämme starke Eichen, 2 Stämme Weisbuchen, 103 Stämme starke Erlen, 81 Stämme starke Pappeln und 3 Stämme Weiden; Mittwoch, 2. Februar, im Distrikt „Vergawald“: 30 Stämme Eichen I. u. II. Kl., 16 Stämme starke Rothbuchen, 23 Stämme starke Forlen u. 1 Kirschbaum. Die Waldbüter Kleiber und Meier von Durlach werden diese Stammhölzer auf Verlangen inwischen vor der Steigerung vorweisen. Die Zusammenkunft ist am ersten Tag auf dem Gaisrainweg im Holzschlag, und am zweiten Tag oben im Holzschlag bei Febr. von Schilling's Wiese jeweils Vormittags 9 Uhr. Durlach, den 17. Januar 1881. **Städtische Bezirksforstei.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Da bei der am Hentigen abgehaltenen I. Zwangsversteigerung gegen Ludwig Hoffmann Eheleute von Forst auf die nachbeschriebenen Grundstücke kein Angebot erfolgte, so werden solche am Mittwoch dem 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Forst nochmals öffentlich versteigert, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Anschlag auch nicht ausmacht. Beschreibung der Piegenschaften. Gemerkung Forst. 1. 9 a 9 qm A.M. Ader in der Rothwiese; tar. 200 M. 2. 10 a 2 qm A.M. Ader in den Bergelsäckern; tar. 220 M. Summa . 420 M. Sievon erhält der nach Amerika gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldner Ludwig Hoffmann von Forst unter Hinweis auf die §§ 187 u. 190 der C.P.D. Nachricht. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Steigerungsankündigung bekannt gemacht. Bruchsal, den 17. Januar 1881. **Großh. Notar: F. Eckstein.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Im Rheinisch-Westphälisch-Bessischen Güterverkehr ist ein Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen, Steintohlenasche, Kokes, Kokesasche und Briquets, sowie Braunkohlen, Braunkohlenkokes und Braunkohlenbriquets in Wagenladungen von 1000 kg, gültig vom 1. Januar l. J., erschienen, welcher u. A. Frachtsätze für die Station Mannheim der Bessischen Ludwigsbahn enthält, die auch im Verkehr der Station Mannheim Badische Bahn Anwendung finden. Die bisherige Fracht Speldorf-Mannheim von 0,81 M pro 100 kg bleibt bis auf Weiteres bestehen. Karlsruhe, den 19. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steintohlen u. im Rheinischen Verbands nach Badischen Stationen via Bingerbrück-Worms-Mannheim vom 1. Juni 1878 ist ein Ergänzungsblatt, anderweitige Frachtsätze für die Stationen Friedrichsdorf, Heidelberg und Schwetzingen enthaltend, zur Ausgabe gelangt. Nähere Auskunft erteilen die Güterexpeditionen dieser Stationen. Karlsruhe, den 21. Januar 1881. **General-Direktion.**